



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Poetische Schriften

Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

Braunschweig, 1772

Die Nacht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)

——*—*—*—*—*—*—*—*

Die Nacht.

Aria.

D Nacht! und du, o feyerliche Stille!
 Indem ich mich in eure Schatten hülle,
 Fall ich hin in den Staub vor dem, der mich gemacht.
 Von dieser Unterwelt Getümmel
 Hebt unser Herz nichts mehr zum Himmel
 Als deine Majestät, o Nacht!

Recitativo.

Sie kömmt! Ihr helles Sternenkleid
 Fließt über ihren prächtigen Wagen,
 Begeistert von der Macht der dunkeln Einsamkeit,
 Steht jetzt der Christ, durch sie geweiht,
 Und denkt seine Sterblichkeit.
 Er hört die Todtenglocke schlagen,
 Indem er unter Gräbern irrt,
 Und auf den Staub hinweint, der er auch werden wird.
 Doch welcher Trost strahlt in die bange Seele?
 Umsonst schreckt ihn des Grabes dunkle Höhle;

Von

Von jedem Stern ruft ihm ein Engel zu,
Daß er unsterblich ist. Er schmeckt des Trostes Ruh;
Weit hinter jener Nacht sieht er den Vorhang sinken,
Und Palmen, ihm bestimmt, und Seraphim ihm winken.

Aria.

Wie wird des Grabes Nacht entweichen,
Wenn über Schrecken, Graus und Leichen,
Des Christen ewger Morgen glänzt!
Sein Auge wird den Finsternissen,
Sein Geist der Sterblichkeit entrisßen;
Und seine Seligkeit ist rein, und unbegrenzt.

Ende des zweenen Bandes.

